

Tel: 041 618 18 18
Fax: 041 618 18 19

Chefarzt

Dr. med. Thomas Prätz

Oberärzte:

Dr. med. Rüdiger Brinkhaus
Elena Tsvetkova
Paul Orłowski

Sekretariat:

Tel.: 041 / 618 18 04

gynaekologie@sec.ksnw.ch
www.spital-stans.ch

**Konzept für die ärztliche Weiterbildung
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Kantonsspital Nidwalden.**

Weiterbildungsstätte

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Kantonsspital Nidwalden ist eine von der FMH für 3 Jahre anerkannte Weiterbildungsstätte der Kategorie B. Sie bietet eine spezifische Weiterbildung für Assistenten in den ersten drei Ausbildungsjahren an, eine Ausbildung in späteren Ausbildungsjahren ist ebenso möglich. Die Klinik ist dem Weiterbildungsnetzwerk „Zentralschweizer Spitäler“ unter Leitung der Frauenklinik am Kantonsspital Luzern angeschlossen.

Die Abteilung wies in 2018 1500 stationäre und Tagesklinik-Eintritte und 1600 ambulante Fälle aus, dabei kamen 623 Kinder, in 2019 dann 592 Kinder zur Welt.

Wir betreiben eine hausinterne Praxis im Sinne eines Ambulatoriums, über die die allgemeine Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die Familienplanung abgedeckt wird. Des Weiteren bieten wir, auch für Hausärzte und externe gynäkologische Zuweiser, Spezialsprechstunden an: gynäkologische und geburtshilfliche Ultraschalldiagnostik, geburtshilfliche Dopplersonographie, Mammasonographie, Urodynamik, Onkologie und Senologie.

Neben der kompletten Abdeckung der konservativen und operativen Gynäkologie liegt ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung auf der Senologie und der Urogynäkologie. Eine kindergynäkologische Spezialsprechstunde ist in Vorbereitung.

Das Ärzteteam besteht aus einem vollamtlichen Chefarzt, drei vollamtlichen Oberärzten, einer vollamtlichen Fachärztin, vier Assistenzärztinnen sowie intermittierend tätigen Unterassistenten. Ausserdem sind vier gynäkologische Belegärztinnen in unserer Klinik tätig.

Allgemeine Ausbildungsziele

Die Assistenzarztstellen können mit Kandidaten für FMH Gynäkologie und Geburtshilfe besetzt werden, jedoch auch für angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin. Es besteht ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen in der Ausbildung stehenden Anfängern und Fortgeschrittenen, dabei legen wir Wert auf gegenseitige Ergänzung und individuelle Förderung des Einzelnen. Unterstützt werden diese Bemühungen durch ein günstiges Verhältnis Facharzt/Assistenzarzt von 1:1.

Die Oberärzte führen jeweils eine eigene Sprechstunde durch und haben dabei die Möglichkeit, sich im Rahmen der angebotenen Spezialsprechstunden individuell zu spezialisieren. Sie können ihre operativen Fähigkeiten sukzessive ausbauen, wobei sie bedarfsgerecht chefärztlich supervisiert werden. Dabei können sie auch praktische Fähigkeiten bei

grösseren gynäkologisch-onkologischen Eingriffen oder bei senologischen, d.h. onkologischen, rekonstruktiven oder formverändernden Mammaoperationen erwerben.

Spezielle Ausbildungsinhalte

Die Assistenzärzte werden zunächst für ein Jahr angestellt, wobei die Möglichkeit zur Verlängerung des Vertrags über insgesamt drei Jahre bis spätestens zum Ende der Weiterbildung besteht. Die komplette Ausbildung wird über das Netzwerk „Zentralschweizer Frauenkliniken“ koordiniert, Ausbildungsklinik der Kategorie A ist dabei das Kantonsspital Luzern, an dessen Fortbildungsprogramm unsere Assistenzärzte regelmässig teilnehmen.

Die auszubildenden Ärzte haben in unserer Klinik die Möglichkeit, Einblicke in das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde zu erhalten. Sie sollen Kenntnisse in der patientinnengerechten Basisdiagnostik sowie in der Einleitung und Begleitung einer konservativen oder operativen Therapie sowohl in der allgemeinen Frauenheilkunde als auch in der gynäkologischen Onkologie, der Senologie und der Urogynäkologie erwerben. Dabei haben sie die Möglichkeit, im Rahmen einer Assistentensprechstunde auch eigene Patientinnen bei einfachen gynäkologischen und geburtshilflichen Fragestellungen zu betreuen. Bei höhergradigen Problemen kann dabei jederzeit ein Facharzt hinzugezogen werden.

Ausbildungsinhalte 1. Weiterbildungsjahr

- Betreuung unkomplizierter Spontangeburt zusammen mit der betreuenden Hebamme
- Erlernen der CTG-Interpretation, Durchführung von MBUs, Versorgung von Geburtsverletzungen, Erstversorgung des Neugeborenen
- Schwangerschaftskontrollen im Gebärsaal unter fachärztlicher Supervision
- Erlernen der gynäkologischen und geburtshilflichen sonographischen Basisdiagnostik
- Begleitung der Patientinnen von der stationären Aufnahme über Eintrittsuntersuchung und Operation bis hin zum Austrittsgespräch
- Einführung in die ambulante Gynäkologie, Management von Notfallsituationen
- Durchführung erster operativer Eingriffe wie Hysteroskopien, Curettagen, kleinerer Eingriffe am Genitale und diagnostische Laparoskopien
- zweite Assistenzen bei grösseren und komplexeren operativen Eingriffen, erste Assistenz bei Schnittenbindungen
- pharmakologische Basisausbildung, Hygieneausbildung
- Erlernen der ärztlichen Gesprächsführung, Aufbau einer positiven Interaktion zwischen Patientin und Arzt

Ausbildungsinhalte 2. Weiterbildungsjahr

- Vertiefen der erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse des ersten Weiterbildungsjahres
- Erkennen geburtshilflicher Risikosituationen und Einleitung adäquater Massnahmen
- Überwachung und Durchführung pathologischer Geburten unter Supervision
- Einführung in Theorie und Praxis spezieller Sprechstunden wie pränataler Ultraschall, Dopplersonographie, Senologie und Urodynamik
- Erlernen höhergradiger geburtshilflicher Eingriffe inkl. nachgeburtlicher Eingriffe und Sectiones
- Fortsetzung der operativen Ausbildung mit Vertiefen laparoskopischer Techniken, erste Eingriffe am inneren Genitale, erste Mammaoperationen
- erste Assistenzen bei grösseren und komplexeren operativen Eingriffen
- Ausbau der Fähigkeiten im Rahmen der Patientinnenkommunikation, auch in besonderen Situationen
- korrekte Anwendung der fachspezifischen Pharmaka, Kenntnis der entsprechenden Wechselwirkungen

Ausbildungsinhalte 3. und 4. Weiterbildungsjahr

- Vertiefen der erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse der vorangegangenen Weiterbildungsjahre
- Weiterführung der operativen Ausbildung mit grösseren vaginalen und abdominalen Eingriffen
- zusehends eigenverantwortliche Tätigkeiten
- Gesundheitsökonomie, kostenbewusstes Handeln

- kompetenter Umgang mit Risiken und unerwünschten Ereignissen

Ausbildungsinhalte Oberärzte

- Vertiefung operativer Fähigkeiten, zusehends eigenverantwortliches Handeln
- Assistenz grösserer Operationen und Ausbau operativer Fähigkeiten im gynäkologisch-onkologischen Bereich, z.B. Mammakarzinom
- selbstständige ambulante und klinische Tätigkeit, Konsiliardienste, Beurteilung externer Zuweisungen, Ansprechpartner für second opinions
- Teilnahme an der Assistentenausbildung, Übernahme von Tutorfunktionen
- externe Hospitationen zum Ausbau persönlicher Schwerpunkte
- Übernahme ökonomischer Verantwortung

Einsatzaufteilung

Ein festes Rotationsprinzip ist aufgrund der relativ kleinen Abteilungsgrösse nicht sinnvoll durchführbar. Die Assistenzärzte werden gemäss Ausbildungsplan eingesetzt, die Oberärzte sind im wechselnden Turnus primär für die Gynäkologie oder die Geburtshilfe zuständig. Neben der eigenständigen Sprechstundentätigkeit bilden sie sich in individuellen Schwerpunkten theoretisch und praktisch fort. Alle Kollegen sind für die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation interdisziplinärer Konferenzen, z.B. Tumorboards, verantwortlich.

Gebärsaaleinsatz

Neu eintretende Assistenzärzte beginnen ihre Tätigkeit in der Geburtshilfe resp. im Gebärsaal, um möglichst rasch in die Leitung einer physiologischen Geburt eingeführt zu werden. Daneben gehören die Kontrollen unauffälliger Schwangerer im Gebärsaal sowie die Erstbeurteilung und –versorgung der Neugeborenen zu den täglichen Aufgaben. Die Tätigkeit auf der Wöchnerinnenstation gibt den neu eingetretenen Kollegen die Gelegenheit, sich rasch in eine klinische Tageroutine einzuarbeiten.

Gynäkologische Abteilung

Fortgeschrittenere Assistenzärzte sind für die Patientinnenaufnahme zuständig, d.h. die Patientin wird komplett untersucht und dokumentiert, bevor diese dann einem Facharzt vorgestellt und abschliessend eine Diagnose gestellt sowie ein Prozedere festgelegt wird. Bei Untersuchungen durch Oberärzte oder dem Chefarzt sind die zuständigen Assistenzärzte anwesend und je nach Ausbildungsstand auch für die nachfolgende Aufklärung operativer Eingriffe verantwortlich. Die Assistenzärzte sollen ihre Patientin möglichst durch den gesamten stationären und ggfs. auch nachfolgenden ambulanten Behandlungsprozess begleiten.

Vor dem Austritt der Patientin führt der Assistenzarzt je nach Ausbildungsstand die Abschlussuntersuchung und das Abschlussgespräch durch, gibt Verhaltensempfehlungen und stellt die Austrittspapiere bereit.

Gynäkologische und senologische Onkologie

In unserer Frauenklinik können sowohl gynäkologische als auch senologische Tumorerkrankungen stadien- und leitliniengerecht behandelt werden. Alle Malignomerkrankungen werden im Rahmen einer interdisziplinären Tumorkonferenz mit dem Kantonsspital Luzern diskutiert und die Behandlungen für alle am Behandlungsprozess Beteiligten verbindlich festgelegt. Die Assistenzärzte haben die Gelegenheit, an diesen Tumorkonferenzen persönlich teilzunehmen, ansonsten sind die Konferenzen dezentral über Videokonferenzen organisiert.

laufende Fortbildung

Zur regelmässigen Fortbildung der Assistenzärzte gehört das „Bedside Teaching“ durch Chefarzt und Oberärzte sowie das Selbststudium der Assistenzärzte. Ausgerichtet an aktuellen Fallbeispielen finden regelmässige abteilungsinterne Fortbildungen statt. Alle Ärzte der Frauenklinik nehmen an der webbasierten Fortbildung „gyn-to-go“ teil, welche jeden

zweiten Mittwoch stattfindet. Im Kantonsspital Nidwalden gibt es eine wöchentliche interdisziplinäre Fortbildungsreihe für alle Ärzte des Spitals, die gynäkologischen Assistenzärzte haben die Gelegenheit, an der montäglichen Fortbildung der Frauenklinik am Kantonsspital Luzern teilzunehmen. Es gibt eine grosse Fachbibliothek mit zusätzlichem Videomaterial, jeder Arzt besitzt fachbezogene Datenbank-Accounts.

tägliche hausinterne Rapporte:

- morgens und nachmittags interner Klinikrapport
- täglicher interdisziplinärer Röntgenrapport, bei dem u.a. auch Mammographien, CT-Bilder und Rö-Thorax-Bilder vorgestellt und diskutiert werden.

weitere externe Fortbildungsangebote:

- Teilnahme an den Blockkursen der SGGG
- Teilnahme an Ultraschallblockkursen
- Möglichkeit zum Assistentenaustausch mit der Frauenklinik des Kantonsspitals Luzern
- Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen
- Teilnahme an fachspezifischen Workshops

Individuelle Planung und Realisierung der Weiter- und Fortbildung

Bei jedem Assistenz- und Oberarzt wird im Rahmen der Vorstellungsgespräche und bei Dienstantritt eine persönliche Standortbestimmung zur Klärung folgender Belange durchgeführt:

- Welche Ausbildungsschritte sind bereits durchlaufen?
- Welche externen Kurse und Fortbildungen wurden bereits absolviert?
- Welches Ausbildungsziel wird avisiert?
- Welche Erwartungen bestehen an die Frauenklinik des Kantonsspitals Nidwalden?
- Welches sind die persönlichen Karriereziele?
- Was erwartet die Frauenklinik des Kantonsspitals Nidwalden von dem neuen Mitarbeiter?

Es findet mindestens ein Mal pro Jahr ein Evaluationsgespräch statt, bei dem der Assistenz- und Oberarzt eine qualifizierte Rückmeldung für die Einschätzung der jeweiligen Tätigkeit erhält. Diese Gespräche werden bei den Oberärzten mit einer Zielvereinbarung für das kommende Geschäftsjahr verbunden. In dieser Vereinbarung werden Spital- und Klinikziele, aber auch persönliche Zielsetzungen dokumentiert und in regelmässigen Abständen reevaluiert.

Dr. Th. Prätz
Chefarzt der Frauenklinik

04/2020